

## Vorstand erweitert: Alle Regionalbüros sind vertreten

Von drei auf vier Personen erweitert geht der neue Vorstand der REGIOS eG in sein fünftes Jahr. Mit dem neu gewählten Vorstandsmitglied Elke Mathe sind nun Regionalbüros im Leitungsgremium vertreten. Die Entwicklung der REGIOS eG war in 2010 äußerst positiv. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder nahm stark zu. Die Infrastruktur wurde ausgebaut: Seit November verfügt die Genossenschaft über eigene Geschäftsräume im Technologie- und Gründerzentrum Rosenheim sowie über einen festen Mitarbeiter. Das neue Geschäftsfeld »Mikrokredite« sichert die finanzielle Basis der nächsten Jahre. Die ersten Kunden der Rechenzentrale, die Regiogelder Chiemgauer und Sterntaler, entwickelten sich ebenfalls gut. Dies geht aus dem Geschäftsbericht von Geschäftsführer Christian Gelleri vor, den er auf der Generalversammlung am 30. März im Rosenheimer Gründerzentrum abgab.

**Rosenheim.** Das vergangene Jahr war für die REGIOS eG ein prägendes. Neue Geschäftsräume, mit Martin-Christophe Ziehte ein erster fester Mitarbeiter, das prosperierende neue Geschäftsfeld »Mikrokredite« und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Regiogeldes »Chiemgauer« sind sichtbare Eckpfeiler der REGIOS-Arbeit des vergangenen Jahres. Einzig ein Ziel konnte noch nicht erreicht werden: Es ist nicht gelungen, eine weitere Regiogeld-Initiative als Kunden für die Dienstleitungen der Verrechnungszentrale REGIOS zu gewinnen.

### Strategische Weichenstellung im Vorstand

Ohne Gegenstimmen wurde der Vorstand von drei auf vier Personen erweitert. Wiedergewählt wurden die bisherigen Vorstände Christian Gelleri (geschäftsführend), Peter Fochler (Regionalbüro Chiemsee/Achtal) und Klaus Kopp (Regionalbüro Rosenheim/Mangfalltal/Wasserburg). Neu hinzukommt Elke Mathe, die seit Längerem schon stark im Traunsteiner Regionalbüro engagiert ist.

Aufsichtsrat Frank Jansky erläuterte den Wahlvorschlag. Mit der Wahl von Elke Mathe sei die Vorstandschaft nicht mehr eine »reine Männerrunde«. Außerdem werde die Balance zwischen den Regionalbüros verbessert. Aufsichtsrat Hanjo Achatzi fügte hinzu, neue strategische Perspektive erforderten eine Erweiterung des Vorstands und die Möglichkeit, die Aufgaben auf mehr Schultern zu verteilen. Die Perspektiven und Visionen der REGIOS und des CHIEMGAUR werden gerade in einer gemeinsamen »Zukunftswerkstatt« definiert.

### Die REGIOS in Zahlen

»Wir haben einen deutlichen Schub durch die Regiocard, den Regiogeld-Girokonten von Unternehmen wie Vereinen erhalten und den neuen Bereich Mikrokredite erhalten«. Mit diesen Worten leitete Christian Gelleri seinen Geschäftsbericht ein.

Insgesamt erwirtschaftete die REGIOS einen Gewinn von 1.138 Euro, der auf Beschluss der Genossenschaftsmitglieder in die gesetzliche Rücklage eingestellt wird. Die Erlöse der REGIOS betragen in 2010 fast 260.000 Euro. Der größte Teil der Einnahmen stammt zu gleichen Teilen aus der Aktivität als Rechenzentrale für Regiogeld-Initiativen und aus dem Mikrokredit-Geschäft. Die Sachkosten lagen bei 108.000 Euro. Der Personalaufwand belief sich auf 29.300 Euro. Unter den sonstigen Aufwendungen waren die Aufwendungen für Mikrokreditprovisionen am größten.

Wie eng die REGIOS mit dem Chiemgauer verbunden ist, machte Christian Gelleri ebenfalls gleich zu Beginn des Berichts klar. Der Chiemgauer-Verein erlebte in 2010 einen deutlichen Zuwachs um 400 auf über 3.000 Mitglieder. Der Umtausch in Chiemgauer stieg um zehn Prozent auf 1,67 Millionen

Euro. Ähnlich erfreulich die Entwicklung des in Chiemgauer getätigten Umsatzes durch die teilnehmenden Unternehmen. Er steigt um 20% von 4 auf 5 Millionen. Die Umlaufgeschwindigkeit lag bei 11,85 (Euro: 4,87). Das heißt, dass der Chiemgauer im Durchschnitt einmal pro Monat weitergegeben wurde und mehr als doppelt so schnell wie der Euro umläuft.

Die Jahresbeiträge der Anbieter stiegen um 2.000 auf 19.000 Chiemgauer, was auf die Umstellung auf ein einheitliches Beitragsmodell zurückzuführen ist. Die Chiemgauer-Förderung für die Vereine ist von 38.000 auf fast 44.000 Chiemgauer angestiegen.

Das neue Geschäftsfeld »Mikrokredite« befasst sich mit der Kreditvergabe besonders an kleine Unternehmen. »Unser Ziel sind zinsgünstige Mikrokredite, die wir vor allem durch den 100%-igen Zinsbonus bei Regiogeld-Krediten erreichen. Dadurch beträgt der Nominalzins derzeit null Prozent.«, sagte Gelleri. Dieses Ziel habe man erreicht, indem über monatliche Beiträge für alle teilnehmenden Unternehmen und über den Negativzins beim umlaufenden Chiemgauer finanziert wird. Vergeben wurden Mikrokredite in Höhe von 106.000 Chiemgauer.

### **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Rechtsanwalt Frank Jansky, berichtete von einer intensiven Prüfung der Arbeit des Vorstandes und der Genossenschaft. Alles sei in bester Ordnung, die Bücher und Belege einwandfrei geführt. Deshalb könne die Entlastung des Vorstandes empfohlen werden.

In einigen wenigen Bereichen sah der Aufsichtsrat indessen Nachholbedarf. Die Sicherheitsarchitektur müsse angesichts des bisher einzigen Betrugsfalles eines Regiocard-Inhabers weiter verbessert werden. Außerdem wünschte sich der Aufsichtsrat eine klare Trennung zwischen Rücklagen, die für das allgemeine Geschäft, und Rücklagen, die ausschließlich für das Kreditausfallrisiko, gebildet werden.

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.

### **Referat »Regionale Verantwortung eines Unternehmers«**

Vor sieben Jahren gegründet, zählt der Bio-Ringmarkt Raubling zu einem der bestlaufenden Bio-Supermärkte weit und breit und einem starken Partner des Chiemgauer. Auf der Generalversammlung gab Gründer und Inhaber Helmut Schmidt ein packendes Kurzreferat zur Frage der regionalen Verantwortung eines Unternehmers. Dabei ermöglichte er auch einen tiefen Einblick in seiner Unternehmensphilosophie, laut welcher »der Region etwas davon zurückzugeben ist, was sie zu bringt«.

Bestandteil der Unternehmensphilosophie sei hochwertige frische Ware möglichst nach Demeter-Zertifizierung oder wenn das nicht möglich ist, einem der anderen Bioanbau-Verbände. Wo möglich, wird regional und „Fair Trade“ eingekauft. Das große Warensortiment und die hohe Qualität überzeugen immer mehr Kunden, die aus einem Einzugsbereich bis zu 50 Kilometer einkaufen. In Aktionen für die Kunden war es aber nicht nur wichtig, den Produktinhalt zu einem guten Preis feilzubieten, sondern den Erfolg zu teilen. Regelmäßig gibt es für gemeinnützige soziale Projekte Aktionstage, wo zum Beispiel 10% des Tagesumsatzes gespendet wurden. Immer wieder wurden mehrere Tausend Euro und zuletzt Chiemgauer an regionale soziale Projekte gespendet. Daneben bekommen eine Reihe von sozialen Organisationen Frischware für Feste und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Vereine erhalten außerdem einen Rabatt auf den Einkauf. Auch Stammkunden erhalten einen dreiprozentigen Sofortrabatt und dürfen trotzdem gerne mit Chiemgauer einkaufen.

Den Chiemgauer hat Helmut Schmidt anfangs als Sponsoring-Instrument für die Waldorfschule Rosenheim und andere Vereine gesehen. Da das Sponsoring immer ansehnlichere Summen umfasste, wurde mit Zulieferern über Möglichkeiten der Chiemgauer-Akzeptanz verhandelt. Verschiedene Zulieferer machten mit. Für Helmut Schmidt war das ein Anlass, über eine Verlagerung von Bestellmengen nachzudenken als Belohnung für das Engagement. Verschiedene regionale Produkte wurden in bevorzugter Lage platziert wie zum Beispiel die Bio-Säfte der Kelterei Stadler aus Piding oder das Demeter-Getreide und Demeter-Kartoffeln von Franz Obermeyer aus Tengling. Nach und nach kamen weitere regionale Zulieferer dazu wie jüngst Kräuterbauer Paul Stoiber mit frischen Pestospezialitäten.

### **Satzungsänderungen**

Einstimmig angenommen wurde folgender Vorschlag des Vorstands:

„Beim Auseinandersetzungsguthaben werden Verlustvorträge anteilig abgezogen. Das Guthaben haftet der Genossenschaft als Pfand für etwaige Ansprüche gegenüber dem betreffenden Mitglied.“  
(neu als § 8 Absatz 5).

Diese Klausel dient dazu, Forderungen gegen Mitglieder direkt mit den Anteilen zu verrechnen.

Diskutiert wurde außerdem eine Verkürzung der Kündigungsfrist für Genossenschaftsanteile bzw. die Einführung sogenannter „Geschäftsanteile II“, um unterschiedliche Laufzeiten bei einer Beteiligung zu ermöglichen. Es gab daraufhin eine lebhafte Diskussion. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde der Punkt vertagt.

Die Vorstandschaft wurde gebeten, die Vorschläge zur Satzungsänderung weiter vorzubereiten und rechtzeitig vor der nächsten Generalversammlung in einer Rundmail oder per Post bekannt zu geben.